

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz
Band: - (2007)
Heft: 119-120

Artikel: Bedrucktes Steingut aus der Manufaktur Scheller in Kilchberg
Autor: Ducret, Peter
Kapitel: Scheller an den Industriemessen 1848 und 1857
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(hinter dem heutigen Schützenhaus in Rüschlikon; jetzt Naturschutzgebiet mit Teichlandschaft in den ehemaligen Grabungslöchern). Diese rote bis braune Erde konnte der „Steingutfabrikant“ Scheller nicht mehr verwenden. Auf Grund dieses Briefes an den Gemeinderat von Balsthal müssen wir annehmen, dass Scheller (zumindest

teilweise und zeitweise) Matzendorfererde verwendete. Dies erklärt vielleicht auch die Tatsache, dass laut Gemeindeprotokoll an der Kilchberger Viehzählung vom 11. Dezember 1862 Johann Scheller 6 Pferde besass. Niemand sonst in der Gemeinde hatte mehr als maximal zwei Pferde.

Scheller an den Industriemessen 1848 und 1857

K. Frei hat erstmals 1951 in zwei Aufsätzen im Mitteilungsblatt der Schweizer Keramikfreunde auf die Teilnahme Schellers an den zwei Industriemessen in Bern hingewiesen. (siehe Literaturverzeichnis)⁵ Gemäss dem Katalog 1848 war Scheller mit Steingut- und Fayencegeschirr vertreten. Bedrucktes Steingut war aber nicht dabei, sondern ein Teeservice mit blauer Streifenbemalung. Es wird an der Qualität kritisiert. „An der Qualität der Geschirre von Schooren ist bis jetzt noch manches, besonders an Thon und Verteilung der Glasur auszusetzen, wodurch sie kaum die Höhe der Fayence von Zell, Schramberg, Hornberg erreichen, woher die Schweiz am meisten bezieht.“ Der Schreiber verwechselt hier allerdings einiges: Zell, Hornberg und Schramberg haben Steingut und nicht Fayence produziert. Diese grosse Nachfrage in der Schweiz nach Steingut war wohl der Hauptgrund für Scheller mit eigener Fabrikation zu beginnen.

Allein aus der Manufaktur Zell sind heute noch über 60 Teller mit Schweizer Städteansichten bekannt, die wohl hauptsächlich für den Export in die Schweiz bestimmt waren.

An beiden Industriemessen in Bern wurde Scheller mit einer silbernen Denkmünze ausgezeichnet, 1848 für Fayencegeschirr, 1857 für ein Assortiment weisser bemalter Fayencewaren und porcelaine opaque. (Der Ausdruck „porcelaine opaque“ wurde von Scheller zeitweise als Marke auf Steingut verwendet, siehe Kapitel Marken.)

Interessantes erfahren wir im Bericht der Industriemesse von 1857 nämlich, „dass die Fabrik des Johann Scheller im Schooren 125 Arbeiter beschäftigte (um 1832 waren es nur 30-40 gewesen) und einen Drittel mehr Ware liefere und das Blau, sowie das Maulbeerbraun in sogenannten Verlauffarben fanden wir ganz tadellos. Die Kupferstecherei und Druckerei ist mit dem Etablissement selbst verbunden.“

Wir sehen also, dass die Fabrik 1857 florierte und um ein Drittel gewachsen war. Die Anzahl von 125 Beschäftigten ist ansehnlich und kann mit der süddeutschen Konkurrenz mithalten. Die grosse Schrambergerfabrik beschäftigte zur gleichen Zeit etwa 200 Leute.

John. *Escheller*



from *Ed. Brinkmann*
Apfelhofen
Gerach
Altpantunsky



Schooren bei Zürich den 10 Dec 1864

Herr E. Strittmatter, Leut.

In Folge Ihres mir gütigst schriftlich anvertrauten Auftrages habe ich die benannten Waren für Sie auf Lager und facturiert. Meinem zu senden, wovon Ihnen folgende Einsendung und eine gute Güteprobe von Fr. 94 380 bitten. Selbstverständlich Ihre eigensinnigen Aufträge mich angeschlossen zu sein, auftragsvoll auszuführen.

Joh. Scheller.



2 Kisten No. 29325 26 & 380 Ziel 3 Monat oder per comptant 3 % Sconto.

Bilanz 2.11 96 30 90 40 40 2.75 8.02	8	aller flach	3		170	13.60
	8	10 tief Rund	3		170	13.60
	6	Backli	15		140	8.40
	1/2	Nahtstich	3		155	3.31
	4	Wappelstein	3	II	160	2.40
	4	Wappelstein	3	I	180	3.20
	2	Spezialer Sup	2	I	280	5.60
	4	Kaffeebaum eilf.	2			4.40
	6	zur Ralberli ganz alt	2		2	12
	10	Backli bedruckt	5		2	20
5% Aufschlag						4.30
Lauter. Ihnen war vorrätig war 2 Kisten						4
Summe						94.80
						8.630

Rechnung von Johann Scheller an Herrn E. Strittmatter vom 10. Dez. 1864.